



Ein Wink nach Meerbusch: Die Raumschwinge von Will Brüll.

# Stählerne Flügel der Freundschaft

## Skulptur von Will Brüll als Gastgeschenk

**Fouesnant (cw).** Samstagvormittag verfolgten 150 Menschen am Platz von Brehoulou, wie die „Große Raumschwinge“ des Meerbuscher Künstlers Will Brüll auf einen etwa zwei Meter hohen Sockel gestellt wurde. Die aus hochpoliertem Edelstahl gefertigte, winddrehbare Plastik von über 3,50 Meter Spannweite wurde von Männern aufgestellt, die schon Schlaf und Zeit für ihren Transport geopfert hatten: die sieben Mitglieder des Lanker Löschzuges waren schon am Mittwoch zuvor aufgebrochen, um das Kunstwerk unbeschadet an seinen Bestimmungsort zu transportieren.

Kaum stand die Schwinge, fielen die ersten Tropfen aus den Wolken. Während sich die Schaulustigen unter der Überdachung ein trockenes Plätzchen suchten, wick Meerbuschs zweiter Bürgermeister Dr. Lothar Beseler dem strömenden Regen erst spät. Dank seiner imposanten Stimme verstanden auch die Zuschauer in den hinteren Reihen seine Worte, die die künstlerischen Mittel lobten, mit denen Will Brüll das Abstraktum der Freundschaft umgesetzt hat: „Das Wesen der Freundschaft ist Offenheit. Mit einem natürlichen Ausbreiten der Arme deutet sich dieses Wesen am besten.“

Trotz gesundheitlicher Probleme hatte auch Will Brüll, der auch schon Großplastiken in Canada und den USA ausgestellt

hat, die lange Anreise auf sich genommen. „Die Skulptur soll der 30jährigen Freundschaft zwischen zwei Städten unterschiedlicher Nationen ein Zeichen setzen“, faßte der Künstler die Intention des Werkes zusammen. Bei der Plastik handelt es sich um das Zwischenmodell der „Raumschwinge“, die beim Gegenbesuch der Franzosen in Meerbusch aufgestellt werden soll.

Der Bürgermeister von Fouesnant, Roger Le Goff, suchte für den „Flügel der Freundschaft“ einen besonderen Platz aus: „Am Rond-Point de Brehoulou ist viel Verkehr und das Symbol wird von zahlreichen Menschen gesehen“ begründet er den Standort. Angeregt wurde das Projekt von dem Leiter des Meerbuscher Kulturkreises, Ernst-Jürgen Kratz: „Da eine Städtefreundschaft vom Dialog lebt, war die Vorstellung, zwei korrespondierende Figuren zu haben, die sich in beiden Städten über die große Entfernung als frohe Grußzeichen gegenüberstehen, nicht mehr aus unseren Köpfen zu verbannen“, skizziert er die Entstehung der Idee.

Auch in der Stadt im Grünen ist schon ein Standort gewählt: Von einer Erhöhung im Eingangsbereich zum Park & Ride-Platz Haus Meer in Büderich wird die Meerbuscher Skulptur ihre Schwingen zu einem Gruß nach Fouesnant ausbreiten.

# Erst Platzregen trieb zum Abschied

## Wie auf Klassenfahrt: 15 Stunden Anreise

**Meerbusch/Fouesnant (cw).** Eine sehr gemischte Truppe fand sich Donnerstag in der Dunkelheit auf dem Fouesnant-Platz in Strümp ein. Die elegante Dame steht leicht fröstelnd neben dem langhaarigen, rucksackbepackten Jugendlichen. Sie verbindet das gemeinsame Ziel Fouesnant. Die 107 Personen, die sich weder von der 15stündigen Fahrt, noch vom frühen Reisebeginn abschrecken ließen, verteilten sich um fünf Uhr auf die drei Reisebusse. Schon bald entwickelte sich das Wir-Gefühl einer Schulklasse auf Freizeittour, wurden die Reisenden auch um fünf Uhr morgens munter: Die prall gefüllten Lunchpakete wurden bald nach Leckereien durchforstet. Für Abwechslung sorgten fünf Stopps an Raststätten.

Während die Sänger des St. Stephanus-Chores mit vorbereiteten Liedtexten „ihren“ Bus zum Mitsingen animieren, wird in dem anderen besinnlich die Gitarre gezupft. Das Zugehörigkeitsgefühl der Passagiere zu ihrem Bus wird so stark, daß der dreitägige Aufenthalt in Foues-

nant ihm keinen Abbruch tut: „Das ist aber mein Platz“, rügt eine junge Frau den Herrn, der sich bei der Rückfahrt in einen anderen Bus mogeln möchte.

Die Reise nimmt ihren Lauf. Ohne Probleme wird die französische Grenze passiert: Von dem ersten Bus. Die Fahrer der beiden anderen setzen sich derweil mit dem französischen Grenzbeamten auseinander, der partout auf dem ominösen „Grünen Schein“ besteht, den man nach dem Kenntnisstand der Chauffeure seit Beginn der EU nicht mehr benötigt. Nach einer fruchtbaren einstündigen Diskussion sehen sich die Fahrer vor die Alternative gestellt: „Bezahlen oder Umkehren!“ 600 Mark ermöglichen schließlich die Weiterfahrt nach Frankreich.

### Pauken für die Freunde

Je näher die bretonische Partnerstadt rückt, desto häufiger werden Höflichkeitsfloskeln auf Französisch geübt. Beneidet



Rolf Cornelißen (r.) begründete die heute enge Partnerschaft.

wurden die Meerbuscher Verwaltungsangestellten, die zwei Wochen vor der Tour in einem Crashkurs Vokabeln gepaukt hatten. Mit einstündiger Verspätung erreichte die Meerbuscher Delegation schließlich ihr Ziel. Während die Begrüßung noch recht verhalten abläuft, wird man sich drei Tage später nicht mehr trennen wollen.

Bei dem Vier-Gänge-Menü im Hotel-Restaurant Celtic, an dem 350 Menschen teilnehmen, und der Schiffsfahrt an der bretonischen Küste wurden schon bestehende Beziehungen erneuert. So kann Johannes Toups, Mitglied des Radvereins Triumph, die Erfolgsbotschaft vermelden:

„Unsere Räder rollen wieder!“ Sieben Mal strampelten die Rad-sportler nach Fouesnant und die Franzosen nach Meerbusch. Nach dem letzten Besuch 1995 war der Austausch eingeschlafen. Doch Präsident Serje Faeyo will ab 1998 wieder ein festes Programm zwischen den beiden Vereinen realisieren.

Am Sonntag mußte die Natur mit einem gewaltigen Platzregen eingreifen, um die Deutschen aus den Armen ihrer so aufmerksamen Gastgeber in die Busse zu treiben. Jetzt müssen die Meerbuscher überlegen, wie sie den Franzosen einen vergleichbar schönen Aufenthalt in Meerbusch bereiten können.

## Neue Freunde



Valerie und Laurent Le Cain mit ihren Töchtern Morgan und Vanessa – einer der vielen freundlichen Gastgeber, die den Austausch ermöglichten.